

KOMMENTAR

An der Klinik wird umgebaut

Von Erwin Schwarz



Das Personalkarussell dreht sich an den Kreiskliniken Altötting-Burghausen. Allein in dieser Woche hat die Heimatzeitung mit Prof. Philipp Lechler und PD Michael Dolch zwei neue Chefärzte wichtiger Hauptabteilungen, der Unfallchirurgie und der Anästhesie, vorgestellt. Außerdem gab es auch einen Stabwechsel in der Diagnostischen Radiologie: In der privaten dia.log-Praxis löst Prof. Philipp Bäumer Dr. Christoph Seifried als Chefarzt und Gesellschafter ab. Und zur Jahreshälfte wird die Leitung der Geriatrie nachbesetzt, wenn Dr. Raymund Hahn in den Ruhestand geht.

Begonnen hat der personelle Umbau bereits Mitte vergangenen Jahres mit der Bestellung von Dr. Monika Lieb zum medizinischen Vorstand. Zusammen mit ihrem kaufmännischen Kollegen Michael Prostmeier hat sie – in Absprache bzw. im Auftrag des Verwaltungsrates – seither einiges in Bewegung gesetzt. Auch im Pflege- und Verwaltungsbereich gibt es Umbesetzungen, nachdem bewährte Kräfte das Haus aus Altersgründen verlassen; hier wird auf interne Lösungen gesetzt, etwa in der Nachbesetzung des Postens des Pflegedirektors. Neue Aufgaben kommen hinzu, der Datenschutzgrundverordnung etwa muss Rechnung getragen werden.

Im Krankenhausunternehmen ist Dynamik – und das erzeugt Unruhe. Damit diese positive Auswirkungen hat, bedarf es offener Kommunikation, das Personal muss mitgenommen werden. Wie berichtet wurden in den vergangenen Monaten Stationen vorübergehend geschlossen – um den Mitarbeitern einen Überstundenabbau zu ermöglichen, aber auch um zu sparen, wie Vorstandsfrau Lieb einräumt. Das sind bislang keine großen Einschnitte, aber sie geben der Belegschaft zu denken – in Hinblick auf die Gesundheitspolitik im Allgemeinen, auf die wirtschaftlichen Zwänge und die Begehrlichkeiten privater Krankenhausbetreiber auf öffentliche Häuser.

Es ist und bleibt ein klares Ziel der Kreispolitik, das Klinikunternehmen in kommunaler Trägerschaft zu behalten. Die Unterstützung der Investitionen von über 100 Millionen Euro in den nächsten Jahren legt darüber Zeugnis ab. Dennoch bleibt Altötting eher ein kleiner Gesundheits-Vollversorger. Diesbezüglich stehen die Zeichen der Zeit auf Kooperationen, denn diese nützen allen Seiten. Auch das haben die Entscheidungsträger erkannt.

„Hier kann man gute Medizin machen“

Die neuen Chefärzte PD Dr. Michael Dolch (Anästhesie) und Prof. Philipp Lechler (Unfallchirurgie) stellen sich vor

Altötting. In zwei Hauptabteilungen der Kreiskliniken Altötting-Burghausen wurde in den vergangenen Wochen ein Führungswechsel vollzogen. Privatdozent Dr. Michael Dolch (49) leitet seit 1. Dezember die Anästhesie, Prof. Dr. Philipp Lechler (37) seit 1. Januar die Unfallchirurgie.

Verwaltungsratsvorsitzender Landrat Erwin Schneider sprach im Rahmen einer Pressekonferenz am Mittwoch von zwei zentralen Abteilungen der Klinik, deren Führung er bestmöglich neu aufgestellt sehe. Medizinischer Vorstand Dr. Monika Lieb bescheinigte den beiden neuen Chefärzten, „sehr gut angekommen“ zu sein in Altötting und bereits erste Impulse gesetzt zu haben.

PD Dr. Dolch kam in Ravensburg (Baden-Württemberg) zur Welt, hat an der Universität Ulm promoviert und sich an der Ludwig-Maximilian-Universität München habilitiert und somit die Lehrerlaubnis erhalten. Diese wird er auch als Altöttinger Chefarzt weiterhin behalten. Großes medizinisches Interesse hat er an Lungenerkrankungen, seine Forschungen beziehen auch Fragen mit ein bezüglich etwaiger Funktionsstörungen des Organismus, die durch die Atemluft und deren Zusammensetzung ausgelöst werden. Spektakulär ist seine Arbeit mit russischen Kosmonauten, in deren Rahmen derartige Fragen unter dem Einfluss von Weltraumkonditionen analysiert werden.

Bei seiner täglichen Arbeit an der Klinik aber bleibe er „auf dem Boden der Tatsachen“, so Dolch schmunzelnd: Der Anästhesist im operativen Bereich sei dafür verantwortlich, dass die Narkose selbst sowie die gesamte Operation für den Patienten sicher verlaufe. Als Intensivmediziner sei ihm auch an der eng verzahnten Zusammenarbeit mit den anderen



Die Abteilungen Anästhesie und Unfallchirurgie haben neue Chefärzte. PD Dr. Michael Dolch (4. von links) und Prof. Dr. Philipp Lechler (3. von rechts) stellen sich im Rahmen einer Pressekonferenz im Beisein von (von links) Ärztlichem Direktor Prof. Dr. Michael Kraus, Verwaltungsratsvorsitzendem Landrat Erwin Schneider und medizinischem Vorstand Dr. Monika Lieb sowie (von rechts) Personalratsvorsitzendem Konrad Unützer und kaufmännischem Vorstand Michael Prostmeier vor.

– Fotos: Schwarz

Fachrichtungen des Hauses gelegen. Es steckt also mehr hinter dem Fachbereich, als den Patienten schlafen zu legen.

Zum Wechsel vom Universitätsklinikum Großhadern nach Altötting motiviert hat PD Dolch eigenen Aussagen zufolge, dass er eine leitende Position angestrebt habe. Diese finde er an Kreiskliniken vor und erkennt darüber hinaus Dynamik und Entwicklungspotenzial. Sein privater Lebensmittelpunkt ist momentan noch München, wo seine Frau als Neurologin im Harlachinger Ärztehaus beschäftigt ist. Das Paar hat zwei Kinder im Schulalter.

Prof. Lechlers Start bringt nicht nur berufliche, sondern auch private Veränderungen mit sich. Seine Frau, eine pro-

movierte Naturwissenschaftlerin, hat Anfang der Woche in der Altöttinger Geburtshilfestation eine Tochter zur Welt gebracht. Lechler stammt gebürtig aus Nürnberg, studierte in Erlangen Medizin, bildete sich zum Facharzt der Orthopädie und Unfallchirurgie in Regensburg und Marburg weiter, unter anderem bei einer der Koryphäen des Fachs in Deutschland, bei Prof. Dr. Steffen Ruchholtz. Im Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie in Marburg war der 37-Jährige zuletzt als Oberarzt mit der Leitung der Abteilung für Endoprothetik und Hüftgelenksarthroskopie betraut. An seinem alten Wirkungsort wird er auch seiner professoralen Lehrtätigkeit im Blockunterricht nachgehen.

Das umfangreiche Gebiet der

Endoprothetik, also der Behandlung mit Implantaten, die dauerhaft im Körper verbleiben und ein geschädigtes Gelenk ganz oder teilweise ersetzen, so wie er dies in Marburg praktiziert hat, will Lechler in Altötting ausbauen, um „Menschen in schwerster Not auf höchstem Niveau zu helfen“. Dabei geht es nicht nur um das Einsetzen neuer Prothesen, sondern auch um Probleme bei Brüchen, um Infektionen oder andere Komplikationen. Darüber hinaus ist ihm das gesamte Fachgebiet der Unfallchirurgie wichtig – von klassischen Knochenbrüchen bis hin zu komplizierten Rückenmarks- und Wirbelsäulenverletzungen.

Eine Konkurrenzsituation zu niedergelassenen Orthopäden sieht er nicht, vielmehr soll die

Expertise aller Fachärzte in Kooperation dem Wohl der Patienten dienen. Dass der Standort Altötting zu ihm passt, habe er sowohl bei den Vorstellungsgesprächen als auch bei der Hospitanz bei seinem Chefarzt-Vorgänger Dr. Werner Wambach, der die Abteilung Unfallchirurgie an die 16 Jahre geleitet hat, feststellen können, sagt Prof. Lechler. Was hier schon geleistet werde, habe ihn „nachhaltig beeindruckt“.

Und die beiden neuen Chefärzte sind sich einig: An den Kreiskliniken biete sich eine „sehr, sehr gute Infrastruktur“ mit weiterem Entwicklungspotenzial. Es sei „fachlich alles da, was man sich wünschen kann“, so der Anästhesist Dolch. Und der Unfallchirurg Lechler ergänzt: „Hier kann man gute Medizin machen“.

– ecs